



Frankreich – Info

Herausgeber : Französische Botschaft
Presse- und Kommunikationsabteilung
Pariser Platz 5 - 10117 Berlin
info@ambafrance-de.org
www.ambafrance-de.org

2012

Rede von Staatspräsident François Hollande beim 50. Jahrestag der Rede von General de Gaulle an die deutsche Jugend

Ludwigsburg, 22. September 2012

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, liebe Angela Merkel,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
meine Damen und Herren Minister und gewählte Vertreterinnen und Vertreter unserer beiden
Länder,
meine Damen und Herren,
Jugendliche aus Deutschland,
Jugendliche aus Frankreich, die aus diesem schönen Anlass hier sind,

wir eröffnen hier in Ludwigsburg das Deutsch-Französische Jahr.

In den kommenden Monaten werden Begegnungen auf universitärer, sportlicher und kultureller Ebene in Frankreich und Deutschland, in Straßburg, Hamburg, Saarbrücken und Avignon der Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern Ausdruck verleihen.

Am 22. Januar 2013 werden die beiden Parlamente, die Nationalversammlung und der Bundestag, in Berlin zusammenkommen um den 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags zu begehen. In diesem Vertrag kam der Wille zweier Männer zum Ausdruck, die beide den Krieg erlebt haben, im Krieg waren, und den Frieden wiederherstellen wollten, nicht den Frieden für ihre Generation, sondern den Frieden für immer zwischen unseren beiden Nationen. Diese beiden Männer hießen Konrad Adenauer und Charles de Gaulle.

Vor mehr als 50 Jahren wandte sich hier der französische Staatspräsident, General de Gaulle, auf Deutsch an die deutsche Jugend, in einer Rede, die er geprobt und auswendig gelernt hatte, um sie fehlerfrei vor der deutschen Jugend zu halten. In dieser Rede sprach er alle Deutschen an und sagte ihnen, dass „die Zukunft unserer beiden Länder, der Grundstein auf dem die Einheit Europas gebaut werden kann und muss, und der höchste Trumpf für die Freiheit der Welt die gegenseitige Achtung, das Vertrauen und die Freundschaft zwischen dem französischen und dem deutschen Volk bleiben“.

Es erforderte Mut, um nicht einmal 20 Jahre nach dem Ende des schrecklichsten Kriegs, den die Welt erlebt hatte, zur Einigung zwischen unseren beiden Ländern aufzurufen, die sich so barbarisch bekämpft hatten. Es erforderte Mut, um an Europa zu glauben, diesen Kontinent, der

www.ambafrance-de.org

auseinandergerissen war, und es erforderte Mut, um aus den Ressentiments Hoffnung entstehen zu lassen; und dieser Mut wurde von Erfolg gekrönt. Heute stellt sie uns alle vor eine wichtige Frage, die Verantwortlichen Europas und die Völker der Europäischen Union. Besitzen wir heute noch diesen Mut? Sind wir noch in der Lage, über das, was uns trennen kann, hinauszuwachsen, um uns in einem neuen Projekt zusammenzufinden?

Auch wir haben eine geschichtliche Verantwortung.

Nicht der Krieg wütet in Europa, der ist vorbei, sondern eine Krise, und sie dauert an. Eine Krise, bei der die finanziellen Ungleichgewichte, das ganze Ausmaß der Schulden, aber auch die Verletzbarkeit der Staaten zum Ausdruck kommen. Diese Krise hat einen hohen Preis: hohe Arbeitslosigkeit, Angst der Jugend vor der Zukunft und Misstrauen gegenüber der Politik. Es ist eine moralische Krise, die wir zu überwinden haben.

Europa, die größte Wirtschaftsmacht der Welt, zweifelt an sich. Wie ist das zu verstehen? Es zögert, sich tiefer zu integrieren, auf die Gefahr hin, dass selbst unsere Länder wieder der Skepsis, dem Egoismus und dem Populismus verfallen.

Die Antwort auf die Krise in Europa trägt einen Namen, einen einzigen Namen: Europa selbst. Europa wird die Krise überwinden, die es gerade durchmacht!

Das Versprechen seiner Gründer Konrad Adenauer und Charles de Gaulle bleibt unberührt. Was haben sie uns gesagt? Gemeinsam sind wir stärker als allein, sind wir fähig, Markt und Fortschritt miteinander zu verbinden, Technologien zu beherrschen, Arbeitsplätze zu schaffen, Demokratie überall auf der Welt zu fördern, ein kulturelles Projekt zu tragen und die Jugend zur wichtigsten Sache des europäischen Einigungswerks zu machen.

Nichts wäre schlimmer als der Status Quo, wenn wir diesem Versprechen treu sein möchten. Jetzt anhalten würde einen Rückschritt bedeuten. Wir haben keine andere Wahl, keine andere Pflicht, als vorwärts zu gehen und auf unsere Bestimmung, ein geeintes Europa zuzugehen.

Wir müssen heute dringend die Voraussetzungen für Wachstum schaffen, die Finanzwelt besser kontrollieren, die Eurozone stärken und eine neue Führung für Europa einrichten.

Daran arbeiten wir, Frankreich und Deutschland, gemeinsam.

Und heute, mit Angela Merkel, arbeiten wir an dem erwarteten Wandel.

Um die Krise zu überwinden, müssen wir über sie hinaus blicken, wir müssen in der Lage sein, uns in die Zeit danach zu versetzen.

Und die Zeit ist gekommen, die Beziehung zwischen Deutschland und Frankreich zu vertiefen, damit Europa über die Institutionen und politischen Entscheidungsverfahren verfügen kann, die den wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten gerecht werden.

Es ist eine neue Grenze, die wir zeichnen müssen. Unseren Vorgängern ist es gelungen, den Binnenmarkt einzurichten, den Euro einzuführen und Europa um die Länder zu erweitern, die sich vom Kommunismus befreit hatten. Heute müssen auch wir erfinderisch sein, wir müssen eine Hoffnung tragen, die Grenze versetzen und in der Lage sein, eine Fiskalunion, eine Bankenunion, eine soziale Union, eine politische Union zu gründen.

In diesem Unterfangen tragen Frankreich und Deutschland eine außerordentliche Verantwortung.

Wir bilden das Herzstück Europas. Wir sind nicht dazu da, für die anderen Länder zu entscheiden, aber wir müssen sie mitreißen, wenn sie damit einverstanden sind.. Unsere Freundschaft ist von wesentlicher Bedeutung, aber wir sind wie ein altes Ehepaar, das schon sehr lange zusammen ist und manchmal seine Bezugspunkte aus den Augen verliert.

Wir neigen dazu, diese Freundschaft als selbstverständlich zu betrachten, als natürlich, ja fast banal. Wir denken, dass wir immer zusammen sein werden, was ja auch stimmt, aber wir ermessen nicht, wie wertvoll und wie fruchtbar diese Freundschaft ist. Sie ist mutig. Und statt das Feuer unserer Freundschaft zu schüren, müssen wir es jeden Tag aufs Neue entfachen.

Deutschland und Frankreich können gemeinsam Projekte ins Leben rufen. Zunächst einmal eine Energiegemeinschaft. Wir wollen in unseren beiden Ländern, jeder auf seine Art, diese Energiewende, den ökologischen Wandel vollziehen. Arbeiten wir also gemeinsam für die erneuerbaren Energien, entwickeln wir neue Technologien, erfinden die Arbeitsplätze von morgen, die uns ermöglichen werden, unseren Platz im internationalen Wettbewerb zu halten, aber auch gegen die Erderwärmung zu kämpfen. Das ist ein schönes Projekt für unsere beiden Länder!

Doch wir müssen auch mehr für die Forschung tun. Denn Europa, Frankreich und Deutschland verfügen mit ihren zahlreichen Wissenschaftlern und Ingenieuren über einen unvergleichbaren Reichtum. Sorgen wir dafür, dass unsere Studenten, unsere Lehrkräfte, unsere Forscher enger miteinander arbeiten, um auch hier neue Projekte zu entwickeln.

Und wir müssen unserer Freundschaft auch einen Sinn geben, und wie könnte das schöner gelingen als durch ein kulturelles Projekt? Vervielfachen wir alle Formen künstlerischen Schaffens, entwickeln wir die Kulturindustrien, mobilisieren wir die Informationstechnologien und wenden wir uns an die Jugend. Denn sie ist es, die unserer Freundschaft die Richtung weisen wird.

Angela hat es gesagt, das Erlernen der Partnersprache findet statt, die Schulen und Hochschulen sind vernetzt. Lassen Sie uns unsere Bemühungen hier noch verstärken.

Es gibt das Deutsch-Französische Jugendwerk. Lassen Sie uns dieser Einrichtung neuen Schwung geben. Wandeln wir dieses schöne Instrument so um, dass es zum Betreiber eines großangelegten universitären Austauschprogramms wird, zu einer Art deutsch-französischem ERASMUS.

Europa, das sind nicht nur Institutionen, Verfahren und Gesetzestexte – sie alle sind notwendig. Europa ist auch, Generation um Generation, das schönste politische Projekt, das man sich gemeinsam vorstellen kann.

Ein Projekt für jedes unserer Länder, das uns im Respekt vor der jeweiligen Identität vereint. Ein Projekt für Europa selbst, das nicht als verletzliches Gebiet angesehen werden darf, sondern als eine Friedens-, Fortschritts- und Wachstumsmacht.

Ein Projekt für die Welt, denn Europa ist ein Beispiel, wenn es denn mit gutem Beispiel vorangeht, wenn es den ärmsten Ländern die Hand reicht, denjenigen, die Hunger, Armut und gesundheitliche Plagen erleben. Ja, wenn es im Kampf gegen die Umweltverschmutzung und gegen die Plünderung der Bodenschätze mustergültig handelt. Wenn es gegenüber Fanatismus, Intoleranz und Diktatur unnachgiebig ist. All jene, die diese Leiden erdulden müssen, die nicht genug zu essen haben oder unter einer Diktatur leben, müssen wissen, dass Europa ihnen immer zur Seite stehen wird.

Und wir Europäer, die wir Generation um Generation so viele Männer und Frauen aus anderen Ländern aufgenommen haben, müssen auch hier unseren Zusammenhalt um unsere gemeinsamen Werte zeigen. Und gegen Rassismus, gegen Antisemitismus, gegen Intoleranz kämpfen. Europa muss auch hier ein Beispiel für das Zusammenleben sein.

Ich freue mich, dass die Worte von General de Gaulle vor 50 Jahren noch heute hier an diesem Ort, in Deutschland, nachhallen. Frankreich ist stolz zu wissen, dass diese Stimme Gehör finden konnte. Wir müssen dieser Stimme gut zuhören. Vor 50 Jahren schlug General de Gaulle der Jugend unserer beiden Länder vor, „freier, würdiger und besser zu werden“. Diese Botschaft bleibt auch heute wahr.

Sie, junge Deutsche und junge Franzosen, können unter der Wirtschaftskrise leiden, Angst vor der Arbeitslosigkeit haben. Und wir müssen alles tun, um Ihnen neue Hoffnung zu geben. Aber Sie, junge Deutsche und junge Franzosen, haben das außerordentliche Glück, niemals etwas anderes als Frieden und Demokratie gekannt zu haben.

Sie, junge Deutsche, sind die Kinder eines großen Volkes, größer noch, als das Land, das General de Gaulle vor 50 Jahren besuchte - sind doch die Mauern gefallen.

Bauen Sie also Europa nach Ihrer Vorstellung, junge Deutsche und junge Franzosen. Ein anspruchsvolles Europa, ein moralisches Europa, ein großzügiges Europa, ein offenes Europa! Leben Sie den europäischen Traum weiter, den die Gründerväter vorgezeichnet haben, den Traum, den genau hier vor 50 Jahren Konrad Adenauer und Charles de Gaulle mit offenen Augen geträumt haben.

« Junge Damen, junge Herren, aus Deutschland, aus Frankreich, aus ganz Europa. Ihre Rolle ist es nun dem europäischen Traum Wirklichkeit und Zukunft zu verleihen! Es lebe die deutsch-französisch Freundschaft! »